

W.: Das elfte Gebot (Skizzen), 1928; zahlreiche Artikel.

L.: *Winingen*.

Klug Alfred, Germanist, Schriftsteller und Übersetzer. * Gurahumora (Gura Humorului, Bukowina), 8. 8. 1883; † Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 5. 12. 1944. Sohn eines Rechtskonsulenten. Stud. an der Univ. Czernowitz Germanistik und klass. Philol., 1907 Lehramtsprüfung, ab 1908 unterrichtete er an Mittelschulen, 1934 an der Univ. Wien zum Dr. phil. promov. 1941–43 Dir. des Dt.-wiss. Inst. in Czernowitz. Schon während des Stud. wirkte K. als begeisterter Verfechter des Deutschturns in der Bukowina durch seine literar. Beitr. in der dt. Presse, in Jbb., Kalendern und Heimatbüchern. Seine Erzählungen über das schwere bäuerliche Leben, die harte Arbeit und die wenigen Freuden in den dt. Kolonien der Bukowina, erinnern an B. Auerbach (1812–82). K. erwarb sich insbesondere als Übersetzer aus dem Französ. und Rumän. ins Dt., sowie aus dem Dt. in diese Sprachen (vor allem um die Prosa Eminescus) große Verdienste. Seine Gattin Aglaja, von der er in späteren Jahren getrennt lebte, war eine in der ganzen Bukowina bekannte Klavierpädagogin und Pianistin.

W.: Kommentar zu F. Dahn, Odhins Trost, 1913; Dt. Lesebuch für die Unterstufe der Mittelschulen Rumäniens, 4 Bde., 1922–24; Erzählungen und Novellen: Osterglocken, 1929; Eine Märtyrerin, 1930; Im Jahre 1867, 1931; Rumänen als dt. Dichter, 1932; Veilchen, 1937; Herz, mein Herz, was soll das heißen? in: Buchenländt. Dichterbuch, 1938; Gehührt, ebenda, 1938; etc. Übersetzungen: H. François, Eine Fahrt wider Willen, 1925; J. Slavici, Zwei Novellen, 1925; M. Eminescu, Märchen und Novellen, 1928; C. Petrescu, Novellen, 1929; etc. Hrsg.: gem. mit F. Lang, Buchenblätter, 1932.

L.: *Kürschner, Gel. Kal. 1931; Kürschner, 1931; Mitt. E. Beck, Stuttgart, S. Winingen, Ramat-Gan (Israel)*.

Klug Nándor, Mediziner. * Koterbach, Kom. Szepes (Koterbachy, Slowakei), 18. 10. 1845; † Budapest, 14. 5. 1909. Stud. an den Univ. Pest und Wien. 1869 Dr. med., 1874 Priv. Doz., 1877 ao. Prof. der Biol. an der Univ. Pest, 1878–91 o. Prof. der Biol. und Histol. an der Univ. Klausenburg, 1891–1909 an der Univ. Budapest. K., dessen Forschungen zur Untersuchung der Sinnesorgane und des Nervensystems von Bedeutung sind, wurde 1894 o. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. W.: A színérzésről (Über Farbbeimpfindung), 1875; A látásról (Über das Sehen), 1878; Az enyv, mint tápanyag (Der Leim, als Nährstoff), 1890; Az érzékszervek élettana (Die Biol. der Sinnesorgane), 1896; etc.

L.: *Természettudományi Közl., 1909, S. 594–609; Pallas 10, 18; Révai 11; Szinnyei 6; Fischer 1, S. 776; Pagel; Das geistige Ungarn*.

Klug von Klugenwald Sigmund, General. * Verona, 18. 10. 1841; † Graz, 9. 12. 1914. Absolv. 1856–59 die Theres. Milit.-Akad. und wurde 1859 als Lt. zum Feldjägerbaon. 9 ausgemustert, 1866 Oblt., 1876 Hptm., 1885 Mjr. im IR. 17, 1889 Obstlt., 1892 Obst., 1893 Kmdt. des IR. 14, seit 1894 auch Militärstationskmdt. von Bozen. 1898 GM und Kmdt. der 94. Inf.-Brigade in Cattaro, 1901 i.R. 1907 wurde dem vielfach ausgezeichneten Off. der FML-Titel verliehen, nachdem er schon 1892 nob. worden war. K. hatte die Feldzüge von 1864 (Holstein und Jütland), 1866 (Preußen), 1869 (Aufstand in Süddalmatien) und 1878 (Okkupation von Bosnien-Herzegowina) mitgemacht.

L.: *R. P. vom 10. 12. 1914; Svoboda, Bd. 2, S. 377, Bd. 3, S. 27; K. A. Wien*.

Kluger Josef (Eduard) Can. reg., Theologe. * Reitendorf (Rapotín, Mähren), 24. 3. 1865; † Klosterneuburg (N.Ö.), 9. 11. 1937. Trat 1885 in das Chorherrenstift Klosterneuburg ein, 1890 Priesterweihe. 1891–1903 Prof. für oriental. Sprachen an der theolog. Lehranstalt des Stiftes, 1894–1903 Prof. der Dogmatik, 1896 Dr. theol., 1895–1900 Novizenmeister, 1903 Pfarrer in Reinprechtspölla (N.Ö.), 18. 6. 1913 Propst des Stiftes Klosterneuburg, 1919 Generalabt der österr. Chorherrenkongregation. Direktionsmitgl. der Ges. der Musikfreunde und des Konzerthauses. K., musikal. hochbegabt, war ein prominenter Wagnerianer und in seiner Jugend ein Vertrauter A. Bruckners (s.d.). Unter seiner Leitung wurde das Stift Klosterneuburg führend in der volksliturg. Bewegung.

W.: Schlichte Erinnerungen an Anton Bruckner, in: Jb. des Stiftes Klosterneuburg, Bd. 3, 1910; Richard Wagners „Parsifal“ als religiöses Kunstwerk, 1921; Ideengang in Richard Wagners „Parsifal“, in: Musica divina, Jg. 12, 1924; Anton Bruckner, in: Das Bundesbl., 1935.

L.: *R. P. vom 18. 6. 1913; Neue Klosterneuburger Zig. vom 13. 11. 1937; Musica divina, Jg. 1, 1913, S. 141f.; Festschrift St. Leopold, 1936, S. 236; V. O. Ludwig, Klosterneuburg, 1951, S. 324; B. Cernik, Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg, 2 Aufl., 1958, S. 51f.*

Kluger Salomon b. Jehudah Ahron, Talmudist. * Komarów (Polen), 1783; † Brody (Galizien), 10. 6. 1869. Nach Talmudstud. bei seinem Vater und bei R. J. Hochgelehrter in Zamosc eröffnete K. ein Tuchwarengeschäft in Rawa, dessen